

Naturschönheiten im Gemeindewald

Seine Weitläufigkeit ist charakteristisch für Roetgen. Mit den Ortschaften Rott und Mulartshütte umfasst das Gemeindegebiet stattliche 39,18 Quadratkilometer. Hier finden wir eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Nordrhein-Westfalen. Diese Dorfwanderung berührt den östlichen Rand Roetgens. Sie führt auch durch einen Teil des Gemeindewaldes mit vielen Naturschönheiten, die sich im Wechsel der Jahreszeiten in einem immer neuen Gewand und Licht präsentieren

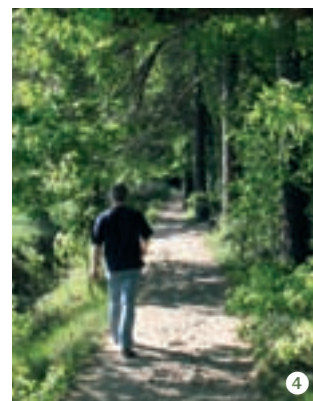


Ausgangspunkt unserer kleinen Wanderung ist der Parkplatz an der Schleebachbrücke. Hier wird vom Schleebach Wasser abgezweigt, um den Zufluss zur Dreilägerbachtalsperre zu vergrößern, aus der rund 270.000 Menschen, auch im niederländischen Grenzgebiet, mit bestem Trinkwasser versorgt werden. Der Schleebachhanggraben ist 3,2 Kilometer lang und wurde 1918/19 von Hand gegraben. Wir folgen dem schmalen Weg entlang des Grabens und stoßen bald auf die erste Tafel des Waldlehrpfades (Abb. 1), dessen Stationen anschaulich erklären, wie das Ökosystem Wald funktioniert - und warum es für uns Menschen so wichtig ist. "Ohne Wald geht es nicht, sonst verlieren wir" ist zum Beispiel Tafel Nummer zwei überschrieben. Auf unserem Pfad kommen wir auch bald zum Schwarzwildgehege. Mit etwas Glück, können wir die Wildschweine sehen. Unser Weg führt uns kurz hinter dem Schwarzwildgehege nach rechts über die kleine Brücke über den Schleebach-



hanggraben. Wir folgen dem von weiteren Stationen des Waldlehrpfades gesäumten, leicht ansteigenden Weg. Linker Hand sehen wir eine große Waldwiese. An der Kreuzung mit dem Rakkeschweg sehen wir links einen typischen Birkenwald. Wir gehen an der Kreuzung geradeaus zum Naturdenkmal Rakkesch, einen markanten Ort im Wald mit 16 alten Rotbuchen (Abb. 2) und vier alten Stieleichen.

Das Besondere ist, dass die Kronen der Bäume durch den Solitärwuchs überwiegend bis zum Boden reichen. Offenbar sind sie nicht in einem geschlossenen Wald aufgewachsen, sondern standen schon zu "Urzeiten" dort in der einst noch offenen Vennlandschaft rings um den so genannten Birkhahnkopf. Solche Bestände sind in der Eifel sehr selten. Jeder einzelne Baum soll hier bis zu seinem natürlichen Ende und Zerfall



Startpunkt: Schleebachbrücke/Im Todt (von der Bundesstraße 258 in die Grünepleistraße abbiegen und bis zu deren Ende fahren; ein Wanderparkplatz befindet sich gleich am Eingang des Waldes, ein weiterer, wenn man dem Weg in den Wald ein kurzes Stück folgt).

Länge: 5,2 Kilometer

Wanderzeit: ca. 1,5 Stunden

Höhenunterschied: 60 Meter

Schwierigkeit: leicht (nicht für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen geeignet)

erhalten bleiben, und einige Bäume aus der Selbstvermehrung sollen die Gelegenheit zu ihrer Nachfolge bekommen. Der Platz diente früher den Viehhirten als Rastplatz. In den 1960er Jahren wurde hier alljährlich ein Dorffest gefeiert. Inzwischen haben sich unter den alten Bäumen auch die berühmten wilden Eifeler Narzissen angesiedelt, die hier in der Regel im April den Frühling einläuten. Hier findet der Wanderer auch Ruhebänke, die zum Picknick oder einfach zum stillen Verweilen einladen und eine Schutzhütte.

Wir wandern weiter auf dem mit "A2" markierten Eifelvereinsweg in der Richtung, die wir bisher eingehalten haben. Nach ca. 200 Metern schwenkt dieser Weg im 90-Grad-Winkel nach links. (Man kann auch vorher einen romantischen Pfad durch den wunderschönen Buchenwald auf der linken Seite nehmen,



5

der an einer kleinen Holzbrücke endet, die wieder auf den Weg A2 führt.) Unsere Wanderung führt uns rechter Hand vorbei an einem Eichen-Birken-Niederwald mit skurrilen Baumgestalten (Abb. 3). Der Weg führt wieder zum Schleebachhanggraben (Brücke), wo wir uns nach links wenden und einfach dem Graben folgen (Abb. 4).

Bevor wir wieder das Schwarzwildgehege erreichen, machen

wir rechts einen Abstecher in den Kindergartenwald, der öffentlich zugänglich ist. Dort kann man zum Beispiel sehen, wie ein richtiges Wildbienenhotel (Abb. 5) aussieht. Im Kindergartenwald finden wir auch eine weitere Schutzhütte, die Gelegenheit zum Ausruhen und Picknick bietet. Wenn wir vor dem Eingang zum Kindergartenwald dem Zaun nach rechts folgen, kommen wir zu einer weiteren interessanten Station des Waldlehrpfades, dem "Vogelwecker". Wer weiß schon, dass der kleine Zaunkönig morgens um 3.30 Uhr die anderen Waldbewohner mit seinem Gezitscher weckt, und dass die Nachtigall ihren Namen daher trägt, weil sie die ganze Nacht hindurch singt?

Der Weg (A2) führt nun weiter abwärts am Zaun entlang zum Schleebach. Über eine Brücke kommen wir in die Borenschasse, die in die Keusgasse mündet. Ihr folgen wir nach rechts und sehen bald einige der ältesten Häuser Roetgens, die Nummern 13 und 15. Die 15 gehört zu dem allein stehenden Gebäude im Innenhof, genannt "Kruusche Backes", was soviel bedeutet wie "das Backhaus der Familie Kraus". Dorthin brachten früher viele Dorfbewohner ihren Teig zum Brotbacken, bevor es gewerbliche Bäckereien gab.

Das Haus Nr. 9 (Abb. 6) zeigt am besten das Aussehen der früheren Fachwerkhäuser. Es ist eines von nur noch zwei in Roetgen mit dem ursprünglichen strohgedeckten Dach. Typisch sind auch das nach Westen zum Schutz gegen den rauen Eifelwind herunter gezogene Dach und die kleinen Fenster, die nicht viel Licht einlassen, aber in den kalten Wintern die Wärme besser im Haus hielten.



6

Die beiden nächsten Häuser zeigen äußerlich noch die alte Form, sind aber doch im Laufe der Jahre modernisiert worden. Nun erreichen wir bald die Brandstraße und folgen ihr nach links vorbei an Wohnhäusern neueren Datums bis zur Waldstraße. Sie führt nur ein kurzes Stück nach links, zeigt aber auf der rechten Seite ebenfalls noch ein altes Fachwerkhäuser. Nach rechts geht es zurück in die Keusgasse. Auf der linken Seite sehen wir bald eines der modernen Häuser in Roetgen, das zeigt, dass nicht alles rechtwinklig sein muss.

An der nächsten Weggabelung wenden wir uns nach rechts in die Schleebachstraße und folgen ihr bis zur Brandstraße, auf die wir links abbiegen. Nach einem kurzen Stück biegen wir in die Wilhelmstraße ein. Hier versteckt sich das Haus Nr. 7 hinter einer hohen Buchenhecke, wie sie früher bei fast allen Häusern üblich war. Wenige Schritte weiter bietet sich Gelegenheit zur Einkehr in einen Gasthof. Oberhalb davon nehmen wir die Straße "Buchenhain" und nach etwa 100 Metern nach rechts den Heckenweg. Er führt zur Grünepleistraße, der wir links herum folgen und damit bald wieder zum Ausgangspunkt Parkplatz Schleebachbrücke gelangen.

Weitere Informationen:

Gemeinde Roetgen

Hauptstraße 55
52159 Roetgen
Tel. +49 (0)24 71 - 180

